

Verbesserung der Lehre durch Studiengebühren

Die seit dem Sommersemester 2007 erhobenen Studiengebühren werden am Geographischen Institut hauptsächlich zur Einstellung weiterer Mitarbeiter und für die Materialbeschaffung verwendet. So werden zum kommenden Wintersemester vier zusätzliche Lehrkräfte eingestellt. Dadurch können nun in den Wahlmodulen fast alle Erstwünsche der Studierenden berücksichtigt werden. Zudem ist die Schaffung kleinerer Seminargruppen möglich. Darüber hinaus werden in den Bereichen der Humangeographie, der Physischen Geographie und der Geomatik Tutoren zur Betreuung von Übungsgruppen im Gelände und am PC sowie für unterrichtsbegleitende und klausurvorbereitende Arbeitsgruppen eingesetzt.

Die Öffnungszeiten der Geographischen Bibliothek wurden bereits ausgeweitet. Weiterhin dienen die Gelder der Anschaffung von Software, Lehrbüchern und Arbeitsgeräten für Geländearbeiten. Ein PC-Ausbildungsraum wird mit 3D-fähiger Hard- und Software ausgestattet werden. Große Exkursionen werden ab sofort mit 100 Euro je Teilnehmer bezuschusst. Das Konzept zur Nutzung der Studiengebühren wurde in Zusammenarbeit der Studierenden und der Lehrenden entwickelt. Die Fachschaftsvertreter haben ein Vetorecht bei den Entscheidungen über diese Mittelverwendung. (ch)



Foto: H. Püllen

Geländearbeiten in Kleingruppen - wie hier bei hydrologischen Messverfahren - werden dank zusätzlicher Lehrender in Zukunft öfter möglich sein.

176 Zeugnisse vergeben Bachelor mit kurzer Studiendauer



Foto: J. Heering

176 Abschlüsse sind im Studienjahr 2005/2006 am Geographischen Institut erworben worden. Die Absolventen und Absolventinnen erhielten bei einer Festveranstaltung im April ihre Urkunden aus der Hand von Prof. Manfred Hommel.

Mittlerweile macht sich in der Zahl der Studienabschlüsse die Umstellung auf die neuen Studiengänge bemerkbar. So wurden nur noch 54 Diplome erreicht, aber schon 82 B.Sc.- und 40 B.A.-Abschlüsse. Erfreulich ist auch, dass das Ziel der Verkürzung der Studienzeiten mit den neuen Studiengängen erreicht wurde: Die durchschnittliche Studiendauer der Bachelor-Studierenden lag bei 6,4 Semestern, womit die Regelstudienzeit von 6,0 Semestern fast erreicht ist. Die Durchschnittsnote lag in allen Studiengängen zwischen 2,0 und 2,2. Erfreulich für das Geographische Institut: Die Mehrzahl der Bachelor-Absolventen und Absolventinnen möchte auch zum Master-Studium an der Ruhr-Universität bleiben.

Außerdem in diesem Newsletter	Seite
Schülerlabor: Stickstoffkreislauf und Wasserchemie	2
Summerschool - Besuch aus Japan und China	2
Quartiers- und Wohnungsmarktanalysen	3
Wohnen in der „Grünen Siedlung“	3
Gastdozent aus Namibia	4

Schülerlabor: Stickstoffkreislauf und Wasserchemie

Mit Schülergruppen Experimente an der Uni durchführen

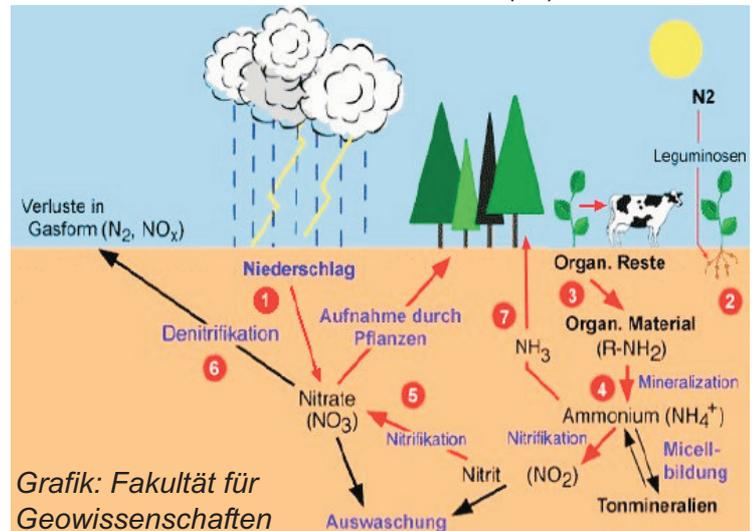
Anhand eigener Boden- und Wasserproben können Schülergruppen den Geheimnissen von Stickstoffkreislauf und Wasserchemie auf den Grund gehen. Zusammen mit dem Schülerlabor der RUB bietet das Geographische Institut zwei Versuchsreihen an.

Bei dem Versuch „Wasserchemie im Wasserkreislauf der Erde“ werden drei verschiedene Proben (Regen, Flusswasser/Trinkwasser und Meerwasser) untersucht und ausgewertet. Bei dem Versuch „Stickstoffkreislauf im Boden“ sollen die Schüler eigene Bodenproben aus dem Wald oder Garten mitbringen. Ausgefallene Bodenproben, wie z. B. kalkhaltige Böden, werden ergänzend zur Verfügung gestellt.

Damit die Untersuchungen im Labor reibungslos und ohne großen Zeitverlust von statten gehen können, stehen die Anleitungen online zur Vorbereitung im Unterricht zur Verfügung. Die Skripte können unter <http://www.geographie.rub.de/institut/sites/institut/Schueler.html> heruntergeladen werden.

Bei den Versuchen im Labor stehen den Schülern neben einem Lehrenden des Geographischen Instituts und einem Laboranten noch mindestens zwei weitere Betreuer, meist Masterstudenten aus dem Master of Education-Programm, zur Seite. Konzipiert sind die Versuche für Schüler ab der 8. Klasse. Durchführung und Inhalte werden immer auf die entsprechende Altersstufe abgestimmt. Die Versuchsinhalte werden im Vorfeld mit dem Lehrer genau abgesprochen und es können und sollen spezielle Wünsche und Schwerpunkte geäußert werden. Die Versuche dauern normalerweise einen ganzen Tag, halbtägige Durchführungen sind jedoch ebenfalls möglich. Nicht nur Schüler-

gruppen aus dem Erdkundebereich können sich für die Versuche anmelden, auch andere Kurse sind gerne gesehen. So hat erst vor kurzem ein Biologie-Leistungskurs von dem Angebot Gebrauch gemacht. Interessierte Lehrer wenden sich bitte direkt an das Schülerlabor (aks@rub.de, <http://www.aks.rub.de/index.php>), da es für die Terminabsprache und Koordination mit dem Geographischen Institut verantwortlich ist. Das Schülerlabor stellt nach der Anmeldung den Kontakt zu den jeweiligen Versuchsbetreuern her. Eine Anmeldung sollte mindestens zwei Monate im Voraus erfolgen, damit genügend Zeit für die Terminkoordination, ein vorbereitendes Gespräch mit dem Lehrer und die Vorarbeit im Unterricht bleibt. (ch)



Was genau passiert eigentlich beim Stickstoffkreislauf im Boden? Anhand von eigenen Bodenproben können Schülergruppen im Schülerlabor am Geographischen Institut diesen und anderen Fragen nachgehen.

Summer School - Besuch aus Japan und China



Studenten aus China und Japan besuchten im Juli zusammen mit Bochumer Masterstudenten des Studiengangs Stadt- und Regionalentwicklungsmangement und Prof. Uta Hohn das Dortmunder Rathaus.

Chinesische, japanische und deutsche Studierende besuchten gemeinsam städtebauliche Projekte u.a. in Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Mülheim und Köln. Die Exkursionen, die zum Teil von Experten vor Ort begleitet und von Bochumer Studenten durch Vorträge ergänzt wurden, reichten von sozialen Stadtentwicklungsprojekten bis hin zu Brachflächenanierungsprojekten. Im Rahmen der diesjährigen Summer School besuchten die Studenten der Tongji Universität in Shanghai und die Studenten der Universität in Tsukuba vom 16. bis 27. Juli Bochum. Vorbereitet und durchgeführt wurde das zweiwöchige Programm von Prof. Uta Hohn und ihrem Master-Kurs Stadt- und Regionalentwicklungsmangement. Im Gegenzug werden die deutschen Studierenden des Masterstudiengangs im September dieses Jahres zwei Wochen in Japan zubringen und sich Projekte in Tokyo und Osaka ansehen. (ch)

Wohnen in der „Grünen Siedlung“: Studierende entwickeln Konzepte zur Qualitätsverbesserung

M.Sc.-Studierende des Abschlussjahrgangs „Stadt- und Regionalentwicklungsmanagement“ haben ein methodisches Konzept zur integrierten Analyse von Quartieren und Wohnungsbeständen mit dem Ziel der praktischen Erprobung und Entwicklung (präventiver) Strategien erarbeitet (Leitung: Hohn/Piniek/Zimmer-Hegmann). Mit Hilfe des erstellten Methoden-Baukastens wurden Perspektiven für zwei Wohnquartiere in Dortmund-Wickede aufgezeigt. Ideen wie die Stärkung der Nachbarschaften durch Feste, die Einrichtung von Nachbarschaftstreffs und Mietergärten sowie die Aufwertung der Außenanlagen wurden anknüpfend an die in der Analyse ermittelten Defizite entwickelt. Parallel dazu wurde gemäß dem Ansatz „Stärken stärken“ für das LEG-Quartier das Leitbild „Grüne Siedlung Wickede“ erstellt. Zu den Bausteinen gehören neben der Gebäudemodernisierung nach neuesten energetischen und ökologischen Standards eine alternative Wohnumfeldgestaltung mit Naturspielplätzen und Naturlehrpfaden. (sp)



Foto: S. Piniek

Studierende im Gespräch mit interessierten wohnungswirtschaftlichen Partnern und dem Team des Amtes für Wohnungswesen der Stadt Dortmund.

Bochumer Studierende bei Wind und Wetter im Einsatz: Quartiers- und Wohnungsmarktanalysen

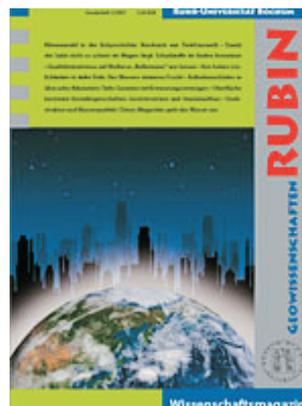
„Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung!“ Diesem Leitspruch entsprechend hat sich eine Gruppe der B.Sc.-Studierenden gemeinsam mit Experten bei „sintflutartigen“ Regenfällen in Günnigfeld (Wattenscheid) über die Entwicklungspfade vor Ort informiert. Im Rahmen eines Wahlpflichtmoduls der Angewandten Geographie (Hohn/Piniek) arbeiten sich die Studierenden in Teams in die Thematik der integrierten Quartiersentwicklung ein und entwickeln ein Konzept für eine ganzheitliche Quartiersanalyse (Schwerpunkt Wohnungsmarkt), die im nächsten Semester in Günnigfeld zur Anwendung kommt soll. (sp)



Foto: S. Piniek

Die Begehung vor Ort wurde durch den engagierten Lokalpolitiker Herrn Hennecke sowie den Vertreter des Wohnungsamtes, Herrn Loke, unterstützt.

„Ballermann war besser“ machte Furore



Mit einer provokativen Überschrift über seinem Fachartikel über die Umweltauswirkungen des Tourismus auf Mallorca erregte Prof. Thomas Schmitt das Interesse einer breiten Öffentlichkeit. Der Text, in dem er als Ergebnis langjähriger Untersuchungen den neuen angeblichen Qualitätstourismus wegen seines hohen Ressourcenverbrauchs und der Verdrängung bedrohter Arten kritisiert, war im Frühjahr im Wissenschaftsmagazin „RUBIN“ erschienen. Zeitungen, Radiosender und das WDR-Fernsehen griffen das Thema auf. Das RUBIN-Heft stellt Forschungsgebiete Bochumer Geowissenschaftler vor und kann im Dekanat der Geowissenschaften für 5 Euro erworben werden oder ist online unter <http://www.ruhr-uni-bochum.de/rubin/> einzusehen.

Werden Sie Mitglied der „Ruhr-Alumni Bochum“

Unter untenstehendem Link finden Sie alle Informationen zum Alumni-Projekt der Ruhr-Universität, das die Vernetzung von Ehemaligen zum Ziel hat. Für Geographen von besonderem Interesse ist die Alumni-Datenbank, in der es eine Gruppe „Geographie“ gibt. Die Eintragung bietet Ihnen eine Reihe von Vorteilen (ausführlichere Informationen im Newsletter vom Sommersemester 2006). <http://www.ruhr-uni-bochum.de/rub-alumni/>

Neuerscheinung

Karl-Heinz Otto (Hrsg.)
Industriewald als Baustein postindustrieller
Stadtlandschaften
Interdisziplinäre Ansätze aus Theorie und
Praxis am Beispiel des Ruhrgebiets



GEOGRAPHISCHES INSTITUT
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
2007

Band 70 der „Materialien zur Raumordnung“:

Otto, Karl-Heinz (Hg.) 2007: Industriewald als Baustein postindustrieller Stadtlandschaften. Interdisziplinäre Ansätze aus Theorie und Praxis am Beispiel des Ruhrgebiets. 120 Seiten. ISBN 978-3-925143-42-7.

Gastdozent aus Namibia

„Community based natural resource management“, also ein von lokalen Bewohnergruppen getragenes Management natürlicher Ressourcen, ist das Thema, das Dr. Pierre Smit während seines Aufenthaltes in Deutschland beschäftigt. Der Namibier Smit ist im Rahmen seiner Forschungstätigkeit – gefördert vom Deutschen Akademischen Austauschdienst – für drei Monate am Geographischen Institut zu Gast. Zusammen mit Prof. Bernhard Butzin und Dr. Raimund Pahs arbeitet er an der Frage, wie Naturschutz im Norden Namibias lokal verankert und indigenes Wissen für eine ökologisch verträgliche und ökonomisch effiziente Raumnutzung eingesetzt werden kann. In Namibia unterrichtet Dr. Smit Physische Geographie an der „University of Namibia“ in Windhoek. (as)



Foto:
R. Pahs

Es werden gesucht...

Beim Verschicken des Alumni Newsletters, stellten sich folgende E-Mailadressen als nicht mehr aktuell heraus:

ais@bbg-immo.de
jstemmler@ea-Herdecke.de
schluff3@gmx.de
zenke@gmx.net
mh@jensbond.com
juan-carlos.pulido@t-online.de
irmgard.schiller@gelsen-net.de
pelzer-herne@t-online.de
anja.kipfer@eml-d.villa-bosch.de
geofant@gmx.de
petra.raspel@stadt-mh.de
stefan.wilmshoever@walter-bau.de

Wer die aktuellen Kontaktdaten der zugehörigen Personen kennt, möge sie bitte weiterleiten an: thomas.held@rub.de.

Personalia

Verabschieden musste sich das Geographische Institut von **PD Dr. Michael Bruse**, der einen Ruf auf eine Professur für Geoinformatik an die Universität Mainz erhalten hat, wo er sich mit seiner „Environmental Modelling Group“ vor allem mit Geosimulationen, Mikroklima und Multi-Agenten-Systemen beschäftigen wird. Nur vorübergehend abwesend war im Sommersemester **HD Dr. Ludger Basten**, der stellvertretend eine Professur für Kulturgeographie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg innehatte. Mit **Sigrid Volmer** verlässt eine der langjährigsten Mitarbeiterinnen das Institut. Als Angestellte in der Bibliothek hat sie jahrzehntelang die Akzession, den Selbstverlag und den Schriftentausch betreut, jetzt aber die Altersgrenze für die Pensionierung erreicht.

Als neue Mitarbeiterin im Arbeitskreis Klimaforschung konnte **Martina Grudzielanek** begrüßt werden. Entgegen der Mitteilung im letzten Newsletter arbeitet auch **Dr. Monika Bürger** nach wie vor in diesem AK und damit am Geographischen Institut, hat aber in ein durch Drittmittel finanziertes Forschungsprojekt gewechselt.

Dr. Michael Dohlen hingegen hat die Universität verlassen und den Posten eines Projektleiters am FEhS-Institut für Baustoff-Forschung, Duisburg, in der Abteilung für Umwelt und Verkehrsbau angenommen.

Auch einen neuen Vater kann das Geographische Institut beglückwünschen: Im März kam Antonia, die Tochter von **Andreas Redecker**, zu Welt.

Deutscher Geographentag



Der diesjährige Geographentag steht unter dem Motto „Umgang mit Risiken: Katastrophen - Destabilisierung - Sicherheit“ und findet vom 29. September bis 5. Oktober in Bayreuth statt.

Ehemaligentreffen

Vorraussichtlich findet im November das nächste Alumnitreffen statt. In der Datenbank (siehe S. 3) eingetragene Alumni werden per Email über den Termin unterrichtet. Außerdem wird der Termin auf der Alumni-Webseite unter <http://www.geographie.rub.de/institut/sites/alumni/index.html> bekannt gegeben.

Impressum:

Herausgeber: Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum,
 Universitätsstr. 150, 44801 Bochum
 Redaktion: Astrid Seckelmann (V.i.S.d.P.),
 Christine Hoegg
 Layout: Christine Hoegg
 Kontakt: astrid.seckelmann@rub.de,
 Tel: 0234/3224789